

"Inklusion – Geschichten aus dem Alltag"

Folge 9 - Transkript

Musik

[00:00:01.290] - Andreas Kaul

"Inklusion - Geschichten aus dem Alltag". Ein Podcast mit Monika Hiller und Katharina Kaul.



[00:00:08.250] - Katharina Kaul

Du kannst dein Kind, was möglicherweise ja auch existenziell bedroht ist, wenn sich niemand adäquat drum kümmert, das kannst du ja jetzt nicht einfach zum nächsten Pfingstlager anmelden und hoffen, dass es gut geht.

[00:00:23.040] - Monika Hiller

Ja, also ich glaube, unter Barrierefreiheit wird im Wesentlichen die Stufe vor dem Eingang, ist damit gemeint, dass man noch halbwegs in das Hotel reinkommt, aber über alles andere macht sich das Hotel wenig Gedanken.

[00:00:36.810] - Monika Hiller

Ja, hallo, mein Name ist Monika Hiller.

[00:00:39.000] - Katharina Kaul

Und mein Name ist Katharina Kaul.

[00:00:40.560] - Monika Hiller

Und heute reden wir über das Thema Urlaub. Die schönste Zeit im Jahr.

[00:00:45.540] - Katharina Kaul

Ja, wenn's klappt, ist das schön. Also, die Anne hat uns ja gesagt, sie möchte gerne mal, dass wir über das Thema Urlaub und Freizeit reden. Bei ihr ging es jetzt konkret um Freizeitangebote für Kinder

und Jugendliche mit Behinderung - oder Ferien-Angebote - für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Aber ich glaube, als wir die Folge Barrierefreiheit aufgenommen haben.

[00:01:07.190] - Monika Hiller

Da haben wir glaube ich schon mal so was erwähnt. Damals habe ich glaube ich so ein bisschen was von meinen Urlaubs - Erlebnissen erzählt. Aber es macht ja nichts. Es kann sein, dass das eine oder andere jetzt noch mal doppelt auftaucht. Das ist nicht schlimm.

[00:01:17.310] - Katharina Kaul

Nein, das nicht schlimm. Und das ist ja auch ein bisschen weitergegangen danach. Du hast ja da auch so ein paar Erlebnisse geschildert, wo sich ja jetzt auch noch mal was getan hat. Das ist ja auch schön. Ja, so steigen wir heute ein bisschen ins Thema ein? Also haben wir eigentlich mehrere Bausteine. Gucken wir mal, was draus wird.

[00:01:32.340] - Monika Hiller

Wir haben die Kinder, haben Jugendliche, haben aber auch Erwachsene, wenn sie Urlaub machen wollen und sich dann auf die Kriterien in einschlägigen Portalen, auf die Barrierefreiheit verlassen. Was ist denn dann wirklich draus geworden? Müssen wir jetzt mal, müssen wir das mal ein bisschen eruieren.

[00:01:45.780] - Katharina Kaul

Ja, da kannst du jetzt mal aus dem Nähkästchen plaudern, wie das so ist, wenn man Barrierefreiheit angeklickt hat. Was einem dann so entgegenkommt.

[00:01:54.810] - Monika Hiller

Ja, das ist ganz lustig, weil barrierefrei habe ich also tatsächlich, ich weiß nicht mehr, wo es war, aber halt ein Hotel ausgewählt und die Dusche zum Beispiel, die war auch so was von barrierefrei, die war nämlich ebenerdig zugänglich, war wunderbar. Was ich allerdings vorher nicht bemerkt hatte, erst, als ich dann drin stand, dass die Armatur unerreichbar war für mich, sie war so weit oben, dass ich diese Dusche dann doch irgendwie nicht barrierefrei nutzen konnte. Das war dann nicht so schön für mich. Aber gut, das andere, das war, glaube ich, dasselbe Hotelzimmer. Da war das Waschbecken zwar einigermaßen niedrig, also nicht so hoch. Was aber war, sind diese, diese Waschtische, die man neuerdings so drumherum macht, mit schön noch mit dem Handtuch-Halter davor. Das macht den

Abstand zur Armatur für mich unmöglich erreichbar, dass ich da irgendwie mal den Wasserhahn betätigen könnte. Das war dann ein bisschen doof.

[00:02:54.720] - Katharina Kaul

Was machst du dann?

[00:02:56.250] - Monika Hiller

Ja, dann habe ich, wenn ich Glück habe, - ich bin ja immer gut vorbereitet - ich habe ja meistens meine Hocker eines schwedischen Möbelhauses mit.

[00:03:07.140] - Katharina Kaul

Ich glaube das hatten wir auch schon mal, ne? Hatten wir schonmal drüber gesprochen.

[00:03:08.970] - Monika Hiller

Ja, dürfen ja keine Schleichwerbung machen.

[00:03:11.820] - Katharina Kaul

Nein, haben wir da auch nicht in der Folge.

[00:03:13.010] - Monika Hiller

Und nein, nein und ja und. Also in den allermeisten Fällen reichen diese Hocker aus, dass ich mich da draufstellen kann und dass ich dann irgendwie so was wie die Armatur so halbwegs erreiche. Na ja, aber das klappt aber auch nicht immer.

[00:03:29.460] - Katharina Kaul

Ja, und das kannst du vielleicht machen, wenn du im Auto fährst, im Zug... Also Zugfahren ist ja schon ein Thema für sich. Aber wenn du da jetzt auch noch zwei Hocker in zwei verschiedenen Höhen mitschleppen muss, ist ja schon lustig, aber Flugreise kannst du dann komplett abhaken.

[00:03:43.650] - Monika Hiller

Doch, geht auch. Nehmen die da tatsächlich auch mit.

[00:03:47.490] - Katharina Kaul

Achso, ja? Hast du dann so Sonder-Gepäck. Ein - jetzt hätte ich fast den Namen gesagt - ein schwedischer Möbelhaus - Hocker fährt übers Koffer-Band.

[00:03:55.680] - Monika Hiller

Wo du gerade sagst "Bahn". Da fällt mir auch noch eine schöne Geschichte ein. Also es war jetzt keine Deutsche Bahn, es war im Ausland. Die hatten schön auf ihrer Homepage geschrieben, dass Menschen mit Behinderung eben zum... Also auf jeden Fall einen Preis zahlen, der der geringste Tarif war, den man überhaupt bezahlen konnte, aber eben die Leistungen einer gehobeneren Klasse in Anspruch nehmen können. Also sprich Verpflegung, Bedienung mit Getränken, Essen.

[00:04:21.940] - Katharina Kaul

Also erster Klasse oder so?

[00:04:23.130] - Monika Hiller

Ja, so quasi erster Klasse. Und dann saßen wir dann in diesem Zug und dann kommt der da, dieser Schaffner oder dieser, wie nennt man es Steward, wie nennt man die? Ich weiß gar nicht der Bahn...

[00:04:33.870] - Katharina Kaul

Zugbegleiter.

[00:04:36.030] - Monika Hiller

Zugbegleiter, kam auf mich zu und sagte: Ich kann Ihnen aber jetzt kein Essen geben. Ich sag: Warum nicht? - Sie haben ja so ganz wenig nur bezahlt. Das geht ja nicht. Ich sage: Lesen Sie mal auf Ihrer Homepage, was da so steht. - Ja, nee, das wäre noch nicht überarbeitet. Das wäre jetzt nicht der aktuelle Stand.

[00:04:58.990] - Monika Hiller

Und dann kam er dann, nachdem er alle versorgt hatte in diesem Abteil, kam er dann mit den quasi Resten. "Ich habe noch was für Sie gefunden. Gebe ich Ihnen jetzt."

[00:05:08.990] - Katharina Kaul

Wahnsinn.

Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH
Dr. Robert-Koch-Str. 8, 51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 93622-0 | E-Mail: kontakt@kja-lro.de | www.kja-lro.de

[00:05:09.650] - Monika Hiller

Ich habe dann einfach mal so einen gefühlten Hofknicks gemacht. Vielen Dank. Vielen Dank.

[00:05:16.370] - Katharina Kaul

Aber du bist immerhin in den Zug auch reingekommen. Das ist ja auch schon mal nicht selbstverständlich.

[00:05:20.510] - Monika Hiller

Nein, das stimmt. Ja, das ist nicht selbstverständlich. Gerade im Ausland war das so, gerade, da kann ich mich dran erinnern. Die hatten also nicht diese Hubwagen, wie man sie hier kennt, wo man dann hoch gepumpt wird und dann ebenerdig reinfahren kann, sondern die hatten eine Rampe. Die war so dermaßen steil, dass ich da kaum hochkam. Aber gut, es hat irgendwie klappt.

[00:05:39.530] - Katharina Kaul

Ja Hubwagen in Deutschland. Aber auch das.. Das ist ja... Haben wir da schon mal drüber gesprochen? Du musst es x Tage, ich glaube zwei Wochen oder was, zwei Wochen vorher anmelden.

[00:05:49.400] - Monika Hiller

Also ich glaube es sind jetzt nur noch 24 Stunden. Aber ich weiß es aber nicht mehr ganz genau.

[00:05:55.830] - Katharina Kaul

Also ich hatte im Kopf, ich hatte mal zwei Wochen im Kopf.

[00:05:57.980] - Monika Hiller

Ja, das stimmt.

[00:05:58.880] - Katharina Kaul

Kann auch schon länger her sein. Also du musst es aber jedenfalls vorher anmelden.

[00:06:01.940] - Monika Hiller

Spontan reisen ist nicht.

[00:06:02.870] - Katharina Kaul

Spontan reisen, spontan die Oma besuchen. Ist nicht. Fällt aus. Dann muss auch jemand verfügbar sein. Kann auch passieren, dass du das anmeldest und dann sagen die: Tut uns leid, keine Servicekraft verfügbar oder was? Und dann, selbst wenn du es dann irgendwie bestätigt hast oder was auch immer, dass du dann morgen oder in zwei Wochen, wann auch immer, fahren dürftest, auf Gnaden der Deutschen Bahn, dann musst du auch noch Glück haben, dass dann tatsächlich der, den du da quasi vor gebucht hast, auch dann da steht mit dem Hubwagen am richtigen Gleis zur richtigen Tür. Und so.

[00:06:33.980] - Monika Hiller

So ist es. Genau das hatten wir auch schon mal, da mussten wir in Frankfurt aussteigen und die Tür ging nicht. Sie ließ sich nicht öffnen. War irgendwie defekt. Und dann haben wir dem Schaffner frühzeitig Bescheid gegeben, wie wir das jetzt so machen sollen, wenn wir da gleich aussteigen müssen. Und dann guckte er, zuckte mit den Achseln und sagte: Hm! Und war weg. Und dann passte ich mit meinem Scooter wirklich, als hätte man Maß genommen, passte ich genau durch den Mittelgang. Also es hätte nicht mehr sein dürfen. Und dann konnte ich dann an der anderen Seite aussteigen. Ansonsten wäre ich bis Wiesbaden gefahren. Wollte ich nicht hin, aber...

[00:07:11.450] - Katharina Kaul

Selbst da selbst wäre die Tür ja kaputt gewesen.

[00:07:12.650] - Monika Hiller

Da wäre die auch kaputt gegangen. Aber ich glaube, da war Endstation oder so. Da hätte man vielleicht mal gesagt: So, jetzt müssen sie aber auch mal aussteigen.

[00:07:20.960] - Katharina Kaul

Fährst du dann ins - wie heißt das? Nicht Endlager, das ist das mit dem Atommüll, aber du weißt, ins Depot.

[00:07:26.360] - Monika Hiller

Ja, genau, das war echt... Der zuckte nur mit den Schultern.

[00:07:30.560] - Katharina Kaul

Haste wohl Pech gehabt. Musst du halt warten, bis die Tür repariert ist.

[00:07:32.810] - Monika Hiller

Ja, genau.

[00:07:33.710] - Katharina Kaul

Kannst dich aber auch anstellen...

[00:07:34.820] - Monika Hiller

Das war schon abenteuerlich.

[00:07:35.870] - Katharina Kaul

Ja, oder du musst halt Glück haben, dass ein barrierefreies WC an Bord ist. Oder dass der Platz für Rollstuhlfahrende auch noch frei ist und nicht schon jemand anders mit Rollstuhl auf die Idee gekommen ist, auch Zug zu fahren am gleichen Tag.

[00:07:48.290] - Monika Hiller

Oder der, der jetzt da gerade mal seinen Laptop Equipment dabei hatte und bisschen mehr Platz brauchte, der setzt sich ja auch schon mal gern da hin. Und wenn man dann so kommt, dann fühlt er sich auch nicht genötigt, wieder aufzustehen. Warum auch?

[00:07:59.660] - Katharina Kaul

Ja, das, also das wäre dann ja Bahnreisen.

[00:08:03.230] - Monika Hiller

Ja.

[00:08:03.860] - Katharina Kaul

Aber du hast ja eben angefangen mit dem Stichwort. Also wenn man dann quasi den Marker "barrierefrei" setzt, was passiert dann? Was erwartet einen, wenn man quasi in der Hotel- oder Ferienwohnung- oder wie auch immer Appartment-Auswahl das Stichwort barrierefrei setzt?

[00:08:18.740] - Monika Hiller

Ja, also ich glaube unter barrierefrei wird im Wesentlichen die Stufe vorm Eingang, ist damit gemeint, dass man noch halbwegs in das Hotel reinkommt, aber über alles andere macht sich das Hotel wenig Gedanken.

[00:08:31.340] - Katharina Kaul

Ich wollte sagen, das ist so ein bisschen was. Das haben wir ja, glaube ich, ist schon so lange her, aber ich meine, wir hätten in "Barrierefreiheit" auch darüber gesprochen, dass Barrierefreiheit halt ja oft mit rollstuhl-geeignet gleichgesetzt wird.

[00:08:43.920] - Monika Hiller

Ja, also ich war auch schon mal in einem Hotel, die hatten über 300 Zimmer. Und sage und schreibe zwei rollstuhlgerechte. Das fand ich jetzt nicht übermäßig viel bei über 300, also bestimmt 340 Zimmer und dann zwei rollstuhlgerecht. Für so ein großes namhaftes Hotel, was auch gerade erst komplett umgebaut war, ist das schon ein Armutszeugnis, finde ich. Aber das ist tatsächlich so, dass mit dieser Barrierefreiheit dann eben auch wirklich nur rollstuhlgerecht, also allenfalls die Stufen vom Eingang, die dann eben nicht da ist oder vielleicht eine Rampe da ist.

[00:09:16.490] - Katharina Kaul

Oder Zimmertür breit genug oder so oder, oder eben ja Dusche.

[00:09:19.190] - Monika Hiller

Aber alles, was dann folgt, hat dann wenig mit Barrierefreiheit zu tun. Also jetzt für blinde Menschen, für andere Einschränkungen, die es dann noch so gibt, da kennen die gar nichts von.

[00:09:29.210] - Katharina Kaul

Ja, und also hast du ja jetzt auch gerade schon gesagt, Körpergröße scheint ja auch schon...

[00:09:33.860] - Monika Hiller

Körpergröße ist auch nicht so das Thema scheinbar. Ja, aber...

[00:09:36.470] - Katharina Kaul

Schade eigentlich.

[00:09:37.160] - Monika Hiller

Ja, ja, aber so ist es nun mal, aber man arrangiert sich oder muss sich meistens arrangieren, was aber natürlich nicht so befriedigend ist. Man macht es. Ich habe dann auch schon mal die Hotelleitung darauf angesprochen, auch gerade so im Frühstücksraum oder wenn dann die die Frühstücks-Bestandteile, die man sich da so holen möchte, wenn die so was... In einem Hotel war ich mal, die habe ich noch nicht mal gesehen. Ich wusste nicht mal was es da gab. Geschweige denn, dass ich da dran kam. Das war so hoch. Ja, das macht dann nicht so einen Spaß. Aber du kannst auch was dazu erzählen, zu diesem Thema: Du hast da Erfahrungen mit Freizeit und Urlaub für Kinder und Jugendliche?

[00:10:11.140] - Katharina Kaul

Genau. Aber vorher wollte ich noch noch eins dazwischen schieben. Du hast gerade gesagt, du hast es der Hotelleitung geschrieben. Wir hatten ja in der Folge Barrierefreiheit, hatten wir ja über diese Tourismus- Information gesprochen mit der Theke und die hast du ja auch angeschrieben. Und da ist aber ja dann quasi im Nachgang zu der Folge auch noch was passiert und das fand ich ja auch.... Also klar ist es schade, dass es überhaupt so weit kommen musste, aber es ist ja gut, wenn jemand das Thema aufnimmt und sich damit beschäftigt. Und das wollte ich noch.

[00:10:41.140] - Monika Hiller

Ja, das war total klasse. Also da sind wir dann, als wir dann das nächste Mal da waren, da kam dieser Tourismus-Chef auf mich zu und sagte dann: Ja, jetzt gehen wir mal in die Touristen-Information rüber und dann gucken sie mal. Und dann hatten die das tatsächlich runtergesetzt. Also das fand ich echt super, also auf mein Anraten hin. Ja, in dem Zusammenhang hat er sich auch noch ganz viele andere Tipps oder Hinweise sagen lassen. War sehr interessiert daran, das zu wissen, wo es noch alles im Argen liegt. Das fand ich super.

[00:11:09.190] - Katharina Kaul

Ja, das finde ich tatsächlich auch gut. Ich hatte dir ja glaube ich mal so eine Broschüre mitgebracht. Ja, als ich im Urlaub war. Nun bin ich nicht auf Barrierefreiheit angewiesen, in keinsten Form. Aber das war mir natürlich direkt ins Auge gesprungen. Als ich nämlich da in Norddeutschland in einem kleinen Ort in die Touristen-Information kam. Jetzt habe ich tatsächlich, glaube ich, nicht mehr im Kopf, ob die jetzt Rollstuhl geeignet zugänglich war oder so, das weiß ich nicht mehr. Aber jedenfalls

war ich da drin und habe direkt so einen Flyer oder Heftchen oder so gefunden. Hab ich dir da ja direkt mitgebracht. Guck mal, geht auch. Die hatten ein Heftchen, das war so sinngemäß "barrierefrei Urlaub machen in xxx".

[00:11:52.240] - Monika Hiller

Ja, genau.

[00:11:52.960] - Katharina Kaul

Und da waren wirklich auf ganz vielen Seiten die einzelnen Restaurants, Hotels, ich glaube sogar auch so Apotheken und Ladengeschäfte und so

[00:12:05.110] - Monika Hiller

Das war echt gut gemacht!

[00:12:05.320] - Katharina Kaul

in so einer Tabelle, wo dann markiert war, okay, man kommt rein, es gibt eine behindertengerechte Toilette, es gibt vielleicht Wickel-Möglichkeiten, es gibt das, das, das, das, das, das, ... Ja und das fand ich super gemacht und das war ja jetzt kein riesen Tourismus-Zentrum da, sondern einfach nur ein Ort und man konnte sich im Grunde direkt einen Überblick verschaffen. Was brauche ich davon und wo, wo kann ich hin? Das fand ich echt gut gemacht.

[00:12:33.430] - Monika Hiller

Ja. Das finde ich auch super.

[00:12:34.240] - Katharina Kaul

Direkt erst mal Belegexemplare mitgenommen.

[00:12:39.400] - Monika Hiller

Ja ne, das finde ich auch super. Genau so in dem Hotel, wo wir eigentlich regelmäßig sind. Wenn die wissen, dass wir kommen, dann fahren die schon mal die Rampe aus. Die haben so eine Stufe vom Eingang und stellen mir auch so auf dem Zimmer, so ein paar Sachen schon bereit. Also sehr umsichtig. Finde ich auch echt toll, aber die wissen natürlich jetzt bei mir, was ich so brauche. Aber

ich finde schon toll, dass sie sich dann überhaupt da die Mühe machen und das schon im Vorhinein. Also wir sind dann noch nicht da, stellen das schon hin. Finde ich super.

[00:13:06.700] - Katharina Kaul

Finde ich auch gut. Ja, genau. Ja, ansonsten, du hast gerade gesagt, die Kinder und Jugendlichen. Ich finde, das ist ja so ein bisschen bei mir, der berufliche Aspekt. Also jetzt haben wir wieder Sommerferien, in Nordrhein-Westfalen zumindest. Und gerade vor den Ferien ist bei uns echt die E-Mail-Leitung und Telefon-Leitung heiß gelaufen mit Eltern, die ein Ferien-Angebot für ihr Kind mit Behinderung gesucht haben. Und eben nicht ein Angebot für Kinder mit Behinderung, sondern ein Angebot für Kinder, wo auch Kinder mit Behinderung hinkommen können, wo vielleicht auch Geschwister gemeinsam hingehen können oder der Nachbar mitkommen kann oder so. Und das ist immer noch so, so, so schwer.

[00:13:54.990] - Monika Hiller

Also vermeintlich schwer.

[00:13:57.040] - Katharina Kaul

Ja, also es ist schwer was zu finden.

[00:14:02.890] - Katharina Kaul

Das zu machen, würde ich mich jetzt weit aus dem Fenster lehnen und sagen, ja, das ist auf jeden Fall eine Umstellung. Und ja, man muss Dinge tun, die man sonst nicht so in seinem normalen Ablauf hat. Aber wir haben es ja jetzt wieder gemacht. Aus einem riesigen Bedarf raus haben wir jetzt tatsächlich, entgegen unserer eigentlichen Aufgabe, ein eigenes Ferien-Angebot für Kinder im Grundschulalter noch ganz spontan zwei Wochen vor den Ferien auf die Füße gestellt. Und ja, das ist Arbeit. Aber wir haben nicht mal Werbung gemacht für dieses Angebot, sondern wir haben einfach Familien bedient, die sowieso schon bei uns in der Beratung waren. Und natürlich so ein bisschen Mund- zu- Mund- Propaganda. Aber das Ding war voll, wir hatten zehn Plätze und wir hätten dreimal so viele belegen können. Da ist ein riesen Bedarf. Ja, und was machen die da? Es ist einfach ein Angebot für Kinder im Grundschulalter. Da ist jetzt nichts Besonderes vorbereitet für irgendwen. Aber da sind Kinder dabei, die nicht sprechen. Es sind Kinder dabei, die nicht hören können.

[00:15:06.810] - Katharina Kaul

Es sind Kinder dabei, die einen Rollstuhl nutzen, Kinder dabei, die gefüttert werden müssen, die gewickelt werden müssen. Es ist von allem etwas da. Es sind auch Kinder völlig ohne Behinderung dabei. Und es funktioniert ja.

[00:15:18.360] - Monika Hiller

Ja.

[00:15:19.350] - Katharina Kaul

Aber der Aufwand ist natürlich schon größer. Wir haben uns im Vorhinein mit jeder einzelnen Familie hingesetzt, die Kinder kennengelernt, geguckt, was brauchen die, wie organisieren wir das mit dem Wickeln zum Beispiel. Oder ja, mittags müssen halt mehr Leute dazukommen, um beim Füttern und Essen anreichen zu helfen. Das ist was, was du jetzt nicht in der "normalen" Ferienfreizeit bedenkst. Ja, aber es ist machbar. Das ist jetzt kein Hexenwerk. Aber es gibt tatsächlich immer noch viel, viel, viel, viel, viel zu wenig.

[00:15:51.000] - Monika Hiller

Aber ich könnte mir vorstellen, dass das eben so vielen helfen würde. Also erst mal natürlich den Eltern, die dann auch mal ein bisschen abschalten können. Es hilft aber auch den Kindern selber, denen mit Behinderung, weil sie auch mal was anderes sehen oder auch mal sich als vollwertig fühlen, weil sie einfach mittendrin und dabei sind. Aber auch für die Kinder ohne Behinderung, die dann eben auch davon lernen.

[00:16:13.030] - Katharina Kaul

Ja, wir sagen ja immer, jeder hat ein Recht auf Inklusion, auch die Menschen ohne Behinderung. Und natürlich haben die da alle was von und es ist total schön zu sehen. Und Kinder in dem Alter sind da ja eh noch relativ unbefangen. Also noch früher wäre natürlich noch schöner, aber auch im Grundschulalter, die gehen da relativ selbstverständlich ran an die Sache.

[00:16:30.660] - Monika Hiller

Genau.

[00:16:31.310] - Katharina Kaul

Und ja, gestern haben dann auch da Kinder im Rollstuhl und ohne Rollstuhl zusammen Fußball gespielt. Das geht schon.

[00:16:37.860] - Monika Hiller

Also der Bedarf ist schon da.

[00:16:39.570] - Katharina Kaul

Der Bedarf ist da und die Eltern sind echt verzweifelt. Und du kannst halt dein Kind, was möglicherweise ja auch existenziell bedroht ist, wenn sich niemand adäquat drum kümmert. Das kannst du ja jetzt nicht einfach zum nächsten Pfingstlager anmelden und hoffen, dass es gut geht.

[00:16:59.400] - Monika Hiller

Nee, so. Ein bisschen Vorbereitung musst du schon treffen.

[00:17:02.670] - Katharina Kaul

Genau. Und da muss dann aber auch entsprechende Resonanz kommen. Also wenn ich jetzt da anrufe und sage, ich möchte mein Kind anmelden mit den und den und den und den Voraussetzungen und als Antwort kommt jetzt mal beispielhaft: Wird schon passen, wird schon gut gehen." Ja, das ist nicht die Antwort, die du brauchst als Eltern. Und gleichzeitig ist natürlich die Angst bei den Jugendleitern und so auch groß, solche Kinder mitzunehmen. Es ist ja nicht so, als würde ich nicht verstehen, wo das herkommt.

[00:17:36.480] - Monika Hiller

Natürlich, klar.

[00:17:38.340] - Katharina Kaul

Aber trotzdem. Also das ist eigentlich immer die schlimmste Zeit, so vor den Ferien. Weil du ganz genau weißt, du kannst gar nicht für alle irgendwas finden.

[00:17:48.190] - Monika Hiller

Ja, das ist schade.

[00:17:49.610] - Monika Hiller

Muss es eigentlich viel mehr noch geben. Ja, also wie gesagt, der Bedarf scheint ja da zu sein und ich finde das auch ganz wichtig. Wenn es schon in der Schule nicht funktioniert mit der Inklusion, dass wenigstens in der Freizeit da was passiert, das ist schon.

[00:18:02.130] - Katharina Kaul

Ja und gerade Ferien-Angebote: Ich sage mal die Herausforderung haben ja alle Eltern ihr jüngeres Kind im Grundschulalter in den Ferien betreut zu wissen. Also gerade als arbeitende Eltern. Wie deckst du denn sechs Wochen Sommerferien ab? Möglicherweise hast du das Glück, dass dein Kind in einer OGS oder Ganztagsbetreuung in der Schule auch in den Ferien betreut ist. Aber zum Beispiel viele Förderschulen haben das nicht. Das sind Ganztagschulen, die haben kein Ferien-Angebot. Und auch dann wäre dein Kind mit Behinderung wieder nur in diesem Kreis von Kindern mit Behinderung und eben nicht mit Geschwistern, Nachbarn, Kindern aus dem Sportverein, aus der Straße, ... Keine Ahnung.

[00:18:49.920] - Monika Hiller

So genau.

[00:18:51.480] - Katharina Kaul

Und das ist ja eigentlich das, was du willst, oder? Es ist nicht das Interesse. Also wenn dein Kind gerne in Feld, Wald und Wiesen unterwegs ist, aber die Ferienfreizeit in der Schule nun mal aus Ausmal-Bildern und Bügel-Perlen besteht, das ist ja nicht das, was du willst.

[00:19:07.590] - Monika Hiller

Nein, so.

[00:19:08.250] - Katharina Kaul

Aber dann schickst du dein Kind dahin, weil muss ja.

[00:19:11.030] - Monika Hiller

Mangels Alternativen.

[00:19:11.460] - Katharina Kaul

So und das wäre schon schön, wenn es da die gleiche, ja die gleiche Auswahlmöglichkeiten gäbe.

[00:19:19.050] - Monika Hiller

Es wäre halt schön, wenn es so, ich meine Kinder-Freizeiten gibt es ja viele, einfach schön, wenn das einfach selbstverständlicher würde, dass es für beide ist, also für für Kinder mit und ohne Behinderung. Dass es eben nicht mehr so thematisiert wird.

[00:19:30.750] - Katharina Kaul

Und wenn sich beide Seiten so ein bisschen herantrauen.

[00:19:32.890] - Monika Hiller

Ja, genau, da sind ja viele Ängste, sowohl von Eltern, Betreuern, aber vielleicht auch von den Kindern selber. Das ist ja: kann ich das, will ich das? Aber wahrscheinlich können wir da noch unendliche Beispiele anbringen, anführen, aber grundsätzlich ist das zumindest ein Anfang.

[00:19:50.970] - Katharina Kaul

Der Appell von meiner Seite wäre, sich wirklich daran zu trauen und das zu versuchen und sich Hilfe zu holen. Also man könnte ja auch so Ideen spinnen. Dass sich, keine Ahnung, der "Feld, Wald und Wiesen Natur Freizeit Anbieter" mit einem Anbieter der Behindertenhilfe zusammentut, einfach gemeinsam was anbietet.

[00:20:08.110] - Monika Hiller

Genau! Und einfach mal die Experten heranziehen, die sich damit auskennen.

[00:20:13.130] - Katharina Kaul

Und ansonsten was sagst du immer? Einfach mal machen könnt ja auch gut werden.

[00:20:17.360] - Monika Hiller

Könnt ja gut werden... Ja, das ist wohl wahr. Das gilt aber immer. Man müsste einfach mal sich mehr Gedanken machen, mal aufeinander zugehen, mal gegenseitig auf sich hören.

[00:20:25.610] - Katharina Kaul

Ich glaube, das stellen wir in jeder Folge fest.

[00:20:27.590] - Monika Hiller

Es ist aber auch so, anders kommen wir da nicht in das Thema rein. Anders geht es einfach nicht.

[00:20:34.430] - Katharina Kaul

Ja. Haben wir schon wieder eine Folge gefüllt? Ja, mit Urlaub und Reise. Geschichten aus dem Alltag. Ja, ja, schön. Oder auch nicht. Es gibt viel zu tun, aber es gibt auch schon... Gibt auch schon schöne Beispiele.

[00:20:47.270] - Monika Hiller

Ja, genau. Und um das mal mit Henry Ford zu sagen: Wer immer das macht, was er schon kann, wird immer das bleiben, was er schon ist.

[00:20:55.960] - Katharina Kaul

Okay. Da muss ich jetzt noch drüber nachdenken.

[00:21:02.360] - Katharina Kaul

Ja. Also. Man muss sich aus der Komfortzone wagen.

[00:21:05.590] - Monika Hiller

Wenn wir uns nicht weiterentwickeln, dann kommen wir nicht dahin, wo wir hinwollen.

[00:21:08.980] - Katharina Kaul

Ja, aber es gibt, wie wir ja feststellen, es gibt schöne Beispiele auch tatsächlich bei Kindern und Jugendlichen. Ist ja nicht so als... Also auch in der Zeit, wo ich das jetzt mache, das sind jetzt fünf Jahre vielleicht. Ich weiß es gar nicht! Wie lange mache ich das, was ich mache? Ich glaube, ungefähr fünf Jahre. Auch da hat sich schon viel getan. Es gibt ja viele, die sich auch schon auf den Weg gemacht haben, aber es sind dann halt so einzelne Geschichten. Also was hilft mir ein Anbieter in Leichlingen, wenn das Kind in Rösrath sitzt?

[00:21:33.550] - Monika Hiller

So ist es ja.

[00:21:34.510] - Katharina Kaul

Und da gibt es viele total Gute, die richtig gute Arbeit machen und die wir ganz grandios finden. Aber das Netz müsste dichter werden. Und so ähnlich ist es ja mit den Hotels letztlich auch.

[00:21:45.700] - Monika Hiller

Denn die müssen sich einfach auch mal Ratschläge holen bei jemand, der sich auskennt. Na ja, das war...

[00:21:52.570] - Katharina Kaul

Sehr schön.

[00:21:53.200] - Monika Hiller

... unsere Folge für heute.

[00:21:54.730] - Katharina Kaul

Ja, ansonsten freuen wir uns, wie immer, über eure Reise- und Urlaubs-Geschichten. Wenn ihr welche habt. Positiv wie negativ. Dann greifen wir das auch gerne auf, wie wir heute das Stichwort von Anne aufgegriffen haben. Ja, und sonst überlegen wir einfach mal, mit was wir uns die nächste Folge beschäftigen. Vielen Dank fürs Zuhören.

[00:22:15.220] - Monika Hiller

Ja, und dann alles Gute.

[00:22:17.320] - Katharina Kaul

Bis demnächst.

[00:22:23.700] - Andreas Kaul

Inklusion Geschichten aus dem Alltag ist ein Podcast der Servicestelle InBeCo der Katholischen Jugendagentur, der Inklusionsbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach und der Medien- Werkstatt

des Katholischen Bildungswerkes im Rheinisch Bergischen Kreis. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.inbeco.de.